Saskatoon und Umgegend

(Von unserm Korrespondenten)

Blumen-Ausstellung.

Am Mittwoch dieser Woche findet die jährliche Blumen- und Gemüse-Ausstellung in der Armory statt, zu der zahlreiche Anmeldungen eingegangen sind. Es sollte den Schreiber freuen, wenn unter den Preisgekrönten sich auch viele Deutsche befinden würden. Auch der Gartenbau-Verein sähe es gerne, wenn sich die Farmer der Umgegend an diesen jährlichen Ausstellungen beteiligen würden, da die deutschen Farmer auch gute Gärtner sind.

Examen-Resultate.

Letzten Samstag wurden die Resultate des „Third Year"-Examens veröffentlicht. Von den Schülern des Lutherischen College nahmen aus dem 10. Grad 12 und aus dem 11. Grad 6 Schüler daran teil. Von den 12 bestanden 11 das Examen, während einer nur „partial standing" erhielt. Alle in dieser Klasse schrieben außerdem auch teilweise das „second Class" Examen und erhielten auch darin ihren Stand. Von den 6 des 11. Grades bestanden vier das Examen völlig, während zwei nur teilweise erfolgreich waren. Mit großer Genugtuung können die Lehrer und Schüler sich über dies Resultat freuen, umsomehr, wenn man bedenkt, daß außer dem vollen High School Course die Schüler noch den deutschen und den Religions-Unterricht mitnehmen müssen, sie also beschäftigter sind als die Schüler des Collegiate Institutes, und dennoch 100 Prozent von ihnen bestanden haben. Die glücklichen Kandidaten sind: Caroline Appenheimer, Rudolf Barber, Olga Bloser, Eugen Bromm, Benjamin Ens, Clara Ewald, Erhard Goos, Anna Gottfried, Adeline Mang, Herm. Mang, Olga Mang, Emil Mittelstädt, Frank Riecken, Ewald Kublick, Jacob Mantler, William Molder, Adolf Wedmann, John Zahlis. Unter den erfolgreichen Collegiat-Schülern befinden sich die folgenden Deutschen: Dorothea Bartling, Franz Götz, Marie Luise Götz, Leonore Schrader, Eunice Th. Schwanbeck und John Epp.

Unglück verhütet.

Als am Donnerstag Abend der Continental Limited die Stadt verließ, um dem Osten zuzueilen, und langsam die Steigung des Flußufers hinauffuhr, sah der Lokomotivführer auf einer Straßenkreuzung ein kleines Kind stehen; er gab sofort Gegendampf und es glückte ihm, den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen und so ein schreckliches Unglück abzuwenden. Der Zug, der aus 14 schweren Waggons bestand, mußte bis an die Station zurückfahren, um neue Kraft für die Ueberwindung der Steigung zu gewinnen.

Abgeworfen.

Mennon. — Abraham Dickmann war ausgeritten, um Pferde heimzutreiben, als sein Roß in ein Loch trat, stolperte und den Reiter abwarf, der hierbei sich die Schulter auskugelte.

„Doch wehe, wenn sie losgelassen!"

Saskatoon. — Durch ein Feuer, das wahrscheinlich durch ein Freudenfeuer, das Kinder am Abend abgebrannt hatten, entstanden ist, wurde eine mit Metall bekleidete Garage der Orange Crush Co. zerstört. Zwei Trucks und ein Auto verbrannten dabei. Auch wurden die Leitungen der Elektrizitätswerke zerstört, sodaß ein Teil der Stadt für die Nacht in Finsternis gehüllt war. Dieser Schaden beträgt an die 500 Dollar, während die Autos zusammen 10,000, das Gebäude 15,000 und zerstörte leere Flaschen 6000 Dollar kosten.

Im „Muhwie"

Großvater ist zum ersten Male im Kino gewesen. „Ach, es war schön, sehr schön," sagte er. „Aber mit mir will es nicht mehr recht. Ich werde immer älter. Ich glaube, ich bin fast taub, denn ich habe kein einziges Wort verstanden von dem, was sie in dem Stücke sagten."

Medicine Hat Neuigkeiten

C. Buchholz von Hilda, der im hiesigen Hospital sich einer Operation an seinem Bein unterzogen hatte, ging am 11. mittags auf die Straße, um nachzusehen, ob niemand mit Auto hier wäre, damit er mit nach Hause fahren könnte. Als er ungefähr 2 Blocks gegangen war, fiel er um und war tot. Buchholz war 52 Jahre alt und hinterläßt seine Gattin und Kinder. Frau Buchholz und ihr Sohn holten den Leichnam am 12. nach Hilda, wo die Beerdigung stattfand. Unser herzlichstes Beileid den Hinterbliebenen!

Am 11. unternahmen F. Stiles und J. Wendland eine Geschäftsreise mit Auto nach Irvine, Alta.

Melita Schneider, Tochter von Ad. Schneider, Balmoral Straße, die vor ungefähr 3½ Monaten von Schöfler mit Auto überfahren wurde, ist am 12. Aug. vorm. ½12 gestorben. Die Leichenfeier fand am 13. Aug. um 3 Uhr statt und zwar in der Ev.-luth. Kirche, 8. Straße. Pastor Schöfler hielt die Leichenrede über Markus, 10. Kap., Vers 13—16, und Psalm 126. Das Mädchen brachte sein Alter auf 9 Jahre und 29 Tage. Dies diene zur Nachricht den Freunden bei Hanna und Coronation, Alta. Unser herzlichstes Beileid den Eltern!

Roy Hutchinson, der am 6. arretiert wurde, weil er sich unordentlich aufgeführt hatte, wurde am 15. Aug. von Richter Allis mit $20 und den Kosten bestraft.

Am 14. August richtete der schwere Regen Schaden in der Medalta Stoneware Fabrik an, der in die Hunderte von Dollars läuft. Viele von den Arbeitern haben am 15. nicht gearbeitet, weil viel Wasser durch das Dach kam.

Die Herren Robert Johnson und Thomas King von Vancouver wurden am 16. vor Richter Allis gebracht wegen Trunkenheit. Allis sprach sie frei, aber sie mußten gleich die Stadt verlassen.

Die Herren Martin Sailer, David Befus, Emil Sailer und Adolf Grien, die in Redcliff beschäftigt waren, sind am 14. alle abgelegt worden. Es sieht traurig aus mit der Arbeit.

Holy Family Convent.

Vibank, 15. August 1924.

Resultate der Regierungsprüfung an hiesiger Schule:

Grad 8. — Honors: Ottilia Righetti. — Passed: Joseph Deis, William Dornstauder, Rosie Flaman, Joseph Huck, Mary Kuffner, Ernestine Lenz, Mary Wild.

Grad 10. — Subjects written. — Passed: Florentine Deck, Arithmetic, Grammar, Hygiene; Rose Mary Huck, Arithmetic, Grammar, Hygiene; Regina Gerein, Arithmetic, Grammar, Hygiene; Helene Huck, Grammar, Hygiene; Lena Deis, Hygiene; Tillie Huck, Hygiene; Lizzie Leboldus, Grammar. M.

Vibank, 16. August 1924.

Herr Gottfried Reich baute ein schönes Haus in der Stadt Vibank, und Herr Franz Flamann sen. von Regina, der früher in Vibank wohnte, hat sich ein Haus in Vibank gekauft und zieht wieder nach Vibank zurück. Herr Anton Zerr hat eine Tochter bekommen.

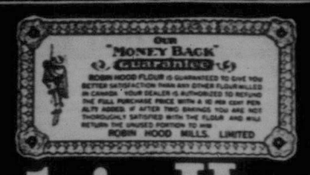
Mit Gruß V. P.

Bekanntmachung

der Deutsch-Canadischen Vereinigung zu Edmonton, Alta.

Beginnend Sonnabend, den 16. August, findet unser Unterhaltungsabend und Tanz wieder jeden Sonnabend Abend 8 Uhr in der Haddon Halle, 97. Str., nahe Jasper Ave., statt. Alle Freunde und Gönner werden hiermit freundlichst eingeladen.

Im Auftrage
Der Vorstand.



Robin Hood Flour

Für zuverlässiges Backen

Befriedigt immer —
Enttäuscht niemals

Garantie in jedem Sack von 24 Pfd. and mehr miteingeschlossen.

ROBIN HOOD MILLS LTD
MOOSE JAW CALGARY

Mehr Geld für Euer Geflügel

Die deutsche Firma: The Peter Fox Sons Co., 1122 Fulton Street, Chicago, Ill., macht Euch allen ein verlockendes Angebot.

Versäumt die Gelegenheit nicht!

Die bekannte deutsche Firma: The Peter Fox Sons Co., 1122 Fulton Str., Chicago, Illinois, hat durch ihren besonderen „Fox Plan", der sich wunderbar bewährt hat, den Farmern in den Vereinigten Staaten viel höhere Preise für Geflügel, Eier und Butter bezahlen können. Tausende und Abertausende von Anerkennungsschreiben sind der Firma The Peter Fox Sons Co. in Chicago von dankerfüllten Farmern zugeschickt worden. The Peter Fox Sons Co. macht unsere Farmer jetzt darauf aufmerksam, das Geflügel nicht zu verschleudern. Vielfach sind die Geflügelpreise in letzter Zeit nämlich sehr stark gefallen, weil die Farmer, um etwas bares Geld in die Finger zu bekommen, einfach ihr Geflügel in großen Massen verschleudert haben. Sie rechneten dabei damit, daß ihnen die steigenden Getreidepreise später um so mehr wieder einbringen würden. Diese Kalkulation ist sehr unklug. Denn die Aussichten sind dafür, daß die Preise für Geflügel, besonders auch für Turkeys, Enten und Gänse demnächst stark steigen werden. Der Nachwuchs in diesem Geflügel ist eben infolge des kalten Frühjahres und des nassen Sommers nur halb so groß wie letztes Jahr. Infolgedessen sind die Vorräte sehr knapp. Im letzten Jahre gab es bekanntlich ungewöhnlich viel Junggeflügel, und die Kühlspeicher wurden mit riesigen Vorräten überfüllt. Trotzdem aber sind die Preise für Geflügel heute um 30 Prozent höher als letztes Jahr. Das Publikum hat sich mehr und mehr an den Genuß von Geflügel gewöhnt. Unter diesen Umständen ist bestimmt damit zu rechnen, daß die Preise zum Herbst ganz bestimmt steigen werden. Infolge der Knappheit an frühlegenden Junghühnern ist auch ein höherer Preis für Eier später im Herbst und zu Anfang des Winters mit Bestimmtheit zu erwarten.

The Peter Fox Sons Co., 1122 Fulton St., Chicago, Ill., macht besonders darauf aufmerksam, daß der Zoll mit dem Versandt von Geflügel und Eiern aus Canada nach den Vereinigten Staaten nichts zu tun hat. Nehmt irgend einen Behälter, eine Kiste, ein Faß, eine Crate, oder was es auch sein mag, als Verpackung und adressiert per Expreß an The Peter Fox Sons Co., 1122 Fulton Str., Chicago, Ill. The Peter Fox Sons Co. bezahlt dann alle Frachtkosten und auch den Zoll.

Wenn Ihr Euch sonst über die Lage im Markte für Geflügel, Eier und Butter genauer unterrichten wollt, so schreibt, genau so wie Euch der Schnabel gewachsen ist, an die deutsche Firma: The Peter Fox Sons Co., 1122 Fulton Street, Chicago, Ill., die kostenlos alle weitere nützliche Auskunft erteilt.

Die Musikalische

„Ein reines Liebesglück gibt es nicht," klagt Melchior, „die Grete zum Beispiel ist musikalisch! Gerade wenn wir Stimmung konsumierend beisammen sind, und ich denke an nichts Böses, dann fängt sie an zu singen."

Gestern sagte ich zu ihr: „Singe wem Gesang gegeben!" Aber sie sang herzlos weiter.

„Deine Stimme hat sich zu ihrem Vorteil verändert," piekte ich, „sie ist leiser geworden."

Gretchen hingegen: „Ich singe, wie der Vogel singt . . .", und sang.

„Wie'n Pelikan!" knirschte ich. „Zu deinem Gesang gehören starke Nerven, mein Kind!"

Gretchen: „Oh, die hab' ich!"

Munizipalitätsbericht

Der Rat der Ländlichen Munizipalität Glen Bain No. 105 traf zur regulären Sitzung zusammen in der Arnold Schule am 2. August um halb drei Uhr nachmittags. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und auf Antrag des Herrn Hornung angenommen.

Rev. Reekie von dem „Social Service Council hielt eine Ansprache an die Versammlung über die Kinderwohlfahrt und andere Tätigkeiten des Councils und bat um eine Unterstützung von $50.00.

Nach kurzer Debatte wurde es von Herrn Keenan vorgeschlagen, daß den anwesenden Steuerzahlern erlaubt würde an dieser Frage zu stimmen. Angenommen.

Vorgeschlagen von Herrn Dever, daß die Summe von $50 dem „Social Service Council" als Unterstützung ausbezahlt werde. Angenommen.

Auf Antrag des Herrn Hornung vertagte der Rat um sofort wieder als Court of Revision zu sitzen.

Vorgeschlagen von Herrn Keenan, daß die Urteile des Court über Wiederrufungen nach der angeführten Liste gutgeheißen werden. Angenommen.

Vorschlag von Herrn Stapleton, daß der Court of Revision vertage und der Rat wieder zur Sitzung übergehe. Angenommen.

Herr McGregor wurde auf Antrag des Herrn Richards beauftragt, die Munizipalität auf dem Verhör vor dem Local Government Board am 8. August zu vertreten. Angenommen.

Vorgeschlagen von Herrn Hornung, daß wir ein Wegerecht an der Südseite von Sektion 32, 12, 8 erstehen und dasselbe vermessen lassen. Angenommen.

Vorschlag von Herrn Stapleton, daß der Sekretär die Herren Schlageter und Hilsenteger benachrichtige, daß der Weg am Norden und Nordosten von 4—10—17 eröffnet werde sobald die Ernte abgetragen und Herr Kolb den Verkauf des Landes abgeschlossen hat. Angenommen.

Ein Bittgesuch, des Edenburger Schuldistrikts, daß eine halbe Sektion vom Easby Schuldistrikte abgetrennt werde, wurde erhalten und auch ein Protestbrief von den Trustees des Easby Schuldistrikts.

Herr Hornung machte den Vorschlag, daß der Edenburge Schuldistrikt dieses dem Department of Education für endgültige Entscheidung unterbreite. Angenommen.

Antrag gestellt von Herrn Dever, daß ein Nebengesetz aufgesetzt werde betreffs der Municipal Hagelversicherung und daß es bei den Jahreswahlen den Steuerzahlern unterbreitet werde. Angenommen.

Antrag des Herrn Stapleford, daß alle Rechnungen wie gutgeheißen bezahlt werden.

Herr Hamilton schlug vor, daß der Sekretär mit Herrn Brandler wegen Miete für Weg unterhandle. Angenommen.

Antrag von Herrn Hamilton, daß jedem Distrikte $600 für Wegebauten bewilligt werden. Angenommen.

Schluß der Sitzung, auf Antrag des Herrn Dever.

Einen Lebensretter bestohlen.

Kürzlich hat sich in Innsbruck die Dienstmagd Marianne Knoll wegen Arbeits- und Mittellosigkeit in selbstmörderischer Absicht in den Inn gestürzt. Der Schutzmann Th. Haller bemerkte die aufgeregte Menschenmenge, lief zur Innbrücke und hörte im Inn das Mädchen jämmerlich um Hilfe rufen. Er entledigte sich seines Rockes und sprang von der Brücke weg in den Innfluß. Er schwamm der Selbstmordkandidatin nach und brachte sie unter Hintansetzung seines eigenen Lebens unter größter Anstrengung ans Ufer.

Das Mädchen wurde nach erfolgreichen Wiederbelebungsversuchen ins Krankenhaus übergeführt. Bedauerlicherweise wurde dem Schutzmann aus dem auf der Brücke rasch abgeworfenen Rocke ein Geldbetrag von dreißigtausend Kronen gestohlen.

Der Getreidemarkt von Winnipeg

Eine Wochenübersicht von Fritz Bringmann, Geschäftsführer der Progressive Farmers Commission Co. Ltd., 208—222 Grain Exchange, Winnipeg.

(Im Lagerhaus Fort William oder Port Arthur.)

	Dien.	Mitt.	Donn.	Freit.	Sonn.	Mon
August 1924	12.	13.	14.	15.	16.	18.
No. 1 North. Weizen	146¾	145¾	144¾	147½	150¼	.....
No. 2 North. Weizen	139¾	138¾	137¾	140½	143¼	.....
No. 3 North. Weizen	136¾	135¾	134¾	137½	140¼	.....
No. 4 Weizen	128¾	128¾	127¼	130	132¾	.....
No. 5 Weizen	121¾	120¾	119¾	122½	125¼	.....
No. 6 Weizen	109¾	108¾	107¾	109½	112¼	.....
No. 2 C.W. Hafer	54¾	54⅝	55	57⅝	59½	.....
No. 3 C.W. Hafer	52¼	52	52	54⅞	56½	.....
No. 1 Futterhafer	51¾	51½	51½	54⅜	56¼	.....
No. 3 C.W. Gerste	86⅜	85½	84½	87¼	89¼	.....
No. 4 C.W. Gerste	82⅜	81½	80½	83¼	85¼	.....
No. 1 Futtergerste	77⅜	77	76	78¾	80¾	.....
No. 1 N.W. Flachs	233¾	234	232	236½	241	.....
No. 2 C.W. Flachs	229¾	230	228	232½	237	.....
No. 2 C.W. Roggen	88⅛	87⅝	86⅞	90¼	93¼	.....
Zukunftsmarkt						
Weizen. — Okt.	137¾	136¾	135¾	138½	141¼	.....
Weizen. — Dez.	132½	131⅝	131	134⅛	137⅛	.....
Weizen. — Mai	136¼	135⅜	134⅝	138	140¾	.....
Hafer. — Dez.	56¾	56½	56½	59⅛	61	.....
Hafer. — Okt.	53⅞	53½	53¾	56¼	57¾	.....
Gerste. — Dez.	79⅜	78½	77½	80¼	82¼	.....
Gerste. — Okt.	75⅛	74	73⅛	75⅝	77¾	.....
Flachs. — Dez.	215¾	216	214	216½	221	.....
Flachs. — Okt.	206¾	207	205⅝	207	210¼	.....
Roggen. — Dez.	90⅜	89⅞	89⅛	92½	95½	.....
Roggen. — Okt.	89⅞	89⅜	89⅜	93½	94¾	.....

Das Flüchtlingsproblem in Deutschland

Von Prof. Dr. J. A. Morehead, Exekutiv-Direktor des National Lutheran Council.

Eine wahre Völkerwanderung war mit eine der Folgen des großen Krieges und der durch den Versailler Friedensvertrag bewirkten neuen Grenzeinteilung von Gebieten. Jeder weiß aus der Tagespresse von den Massen rumänischer und russischer Flüchtlinge, zerstreut in verschiedenen Teilen Europas in Konzentrationslagern, oder unter fremden Völkern; von den vielen Deutschen, welche aus diesem oder jenem Grunde das besetzte Gebiet, oder an andere Nationen übergegangene Gebietsteile haben verlassen müssen, gar nicht zu reden. Getragen von der hohen Welle dieser Flut, sind nicht wenige dieser Flüchtlinge an den Ufern von Canada oder den Vereinigten Staaten von Amerika gelandet.

Eine gründliche Prüfung der Lage der Flüchtlinge in Deutschland wurde kürzlich von Herrn Prof. Dr. C. Th. Benze, Kommissar des National Lutheran Council in Europa, mit Unterstützung des Zentral- und der Distriktskomitees in Deutschland vorgenommen; diese wurde einer vernünftigen Hilfeleistung wegen notwendig. Im März des laufenden Jahres wurden dem National Lutheran Council dringende Appelle für russische Flüchtlingshilfe in den Lagern Deutschlands unterbreitet, woraufhin eine sorgfältige Untersuchung veranlaßt wurde, um die wirklichen Tatsachen und Bedürfnisse festzustellen. Ein ausführlicher Bericht von Kommissar Benze, der umfangreiche Informationen von großem Interesse betreffs der Lage und der Bedürfnisse der Flüchtlinge in Deutschland enthält, ist soeben eingegangen. Nebenbei schildert dieser Bericht auch die Arbeitsmethoden des National Lutheran Council, und zwar, erst die Tatsachen feststellen, dann die Hilfe unter vernünftigen Bedingungen anbringen.

Es ist ein Vergnügen, den Bericht des Kommissars, Herrn Prof. Dr. Benze an das National Lutheran Council auszugsweise wie folgt wiederzugeben:

„Die Flüchtlingslager in Frankfurt a. Oder, Großenhain i. S. und Lechfeld i. B. wurden, weil sie für derartige Lager in den drei größten Staaten des Deutschen Reiches typisch sind, persönlich von mir besucht. Meine Besuche fanden in der zweiten Hälfte des Mai und anfangs Juni statt und die von den Lagerverwaltern erlangten Zahlen beziehen sich auf Ende Mai. Seitdem ist das Frankfurter Lager aufgelöst und die anderen Lager erheblich reduziert worden. Die Zahlen lauten wie folgt:

Celle	99
Frankfurt	590
Güstrow	126
Hameln	145
Hammerstein	156
Havelberg	177
Lechfeld	123
Lamsdorf	174
Lockstedt	275
Preußisch-Holland	539
Rislah	65
Sagan	25
Swinemünde	30
Zeithain	183
Lassen	152

Von diesen besitzen Preußisch-Holland, Zeithain und Lockstedt einen gewissen Grad von Dauer. Lockstedt ist ein Platz, wohin als letztem Zufluchtsort Leute aus allen Teilen Deutschlands, die sonst nirgendswo untergebracht werden können, gesandt werden. Die Praxis der deutschen Regierung vor allem ist, soviel wie möglich Flüchtlinge in Dörfern unterzubringen, wo ihnen Unterkunft gegeben wird in Häusern, welche mit den amerikanischen Armenhäusern nicht verglichen werden können und die bestenfalls nur miserable Bequemlichkeiten bieten; zweitens bei Landwirten, welche sie gebrauchen können, und drittens in Siedlungsunternehmungen. Die Ansiedlung besteht teilweise darin, daß den Leuten in den Lagern selbst Unterkunft geschafft wird und daß sie zeitweise hier unter Mithilfe der Regierung zum Bauen von Häusern, wie sie solche herstellen können, veranlaßt werden.

Ein solcher Ansiedlungsplan in großem Maßstabe wurde in Frankfurt an der Oder in Angriff genommen, wo die Leute bei der Errichtung von Ziegelhäusern einander unterstützen. Einige verbleiben in den Lagergebäuden. In Zeithain sind die Leute ist den Lagergebäuden untergebracht. Diejenigen Leute, die in der Nähe von großen Städten oder Dörfern wohnen, gehen auf die Fabriken zur Arbeit; in landwirtschaftlichen Bezirken wie Zeithain arbeiten sie auf Farmen; an letztem Ort arbeiten sie auch in den Schmieden in Lauhammer. Die Frauen bleiben zu Hause und pflegen ihren kleinen Garten.

Die Lager sind in der Regel in früheren Militärbaracken, so, wie sie von den militärischen Befehlshabern für die jährlichen Manöver benutzt wurden, hergerichtet. Das Frankfurter Lager besteht aus Holzbaracken, welche im Winter sehr kalt und im Sommer furchtbar heiß sind. Da gibt es ganze Straßen und das Ganze ist ein malerisches Bild, doch das Leben der Leute ist jämmerlich. Die Baracken sind lange Schuppen, ohne Räume, und die Familien sind meistens nur durch einen Vorhang getrennt. Im günstigen Fall bewohnt eine Familie einen solchen Raum; aber ich fand Plätze, wo sich mehrere Familien in einen solchen Raum teilen mußten. Was dies aber für die Sittlichkeit bedeutet, kann man sich leicht vorstellen, und was menschliche Bequemlichkeiten sonst anbelangt, so existieren solche überhaupt nicht. Innerhalb eines jeden abgeteilten Raumes gibt es Kochöfen, welche dazu dienen, die Baracken während des kalten Wetters warm zu halten, die aber im Sommer zu den allgemeinen Unbehaglichkeiten beitragen. Indem eine jede Familie etwas kocht, obgleich sie Suppe aus der Lagerküche bekommen, so erzeugen die verschiedenen Düfte, die über die Vorhänge emporsteigen, eine Kombination von Gerüchen, welche eine schreckliche Wirkung auf die Geruchsnerven haben. Die Frauen verrichten auch die Familienwäsche innerhalb dieses Raumes und der davon entstehende Geruch trägt noch mehr zu der Hölle von Gerüchen bei; an einem warmen Tag ist die Wirkung furchtbar.

Die sanitären Maßnahmen sind solche, wie man sie in Soldatenlagern finden kann, nichts Vollkommenes, aber doch genügend, um Epidemien zu verhindern. Die meisten Lager haben Krankenabteilungen, und anwesende Aerzte. Jedes Lager steht unter der Leitung von Regierungsbeamten und verfügt über Verwaltungsgebäude; einige von ihnen, wie in Zeithain und Lechfeld, sind von recht stattlichem Aussehen. Gewöhnlich gibt es auch eine Schule mit einer Anzahl von Lehrern, die das Staatsexamen nicht gemacht haben und infolgedessen von den regulären Schullehrern schief angesehen werden. Die größeren Lager haben Lager-Pastoren, welche von der zuständigen geistlichen Behörde ernannt werden. Die kleineren Lager befinden sich unter der geistigen Fürsorge von Nachbarpastoren. Einige haben besondere Kirchenbaracken, welche innen kirchlich ausgestattet sind; so ist die eine in Lechfeld mit ihrer Einrichtung ganz reizend. Auch große Räume, welche als Gemeindehaus für religiöse Versammlungen, für geeignete Unterhaltungen und allgemeine Versammlungszwecke benutzt werden, sind vorhanden. Gemäß den Aussagen der Pastoren sind die Bibelstunden sehr gut besucht und Leute der mehreren Konfessionen besuchen aus freiem Triebe die Unterrichtsgruppen der lutherischen Pastoren.

In Zeithain und Lechfeld waren die Lager in passenden Ziegelgebäuden, die genügend Raum hatten und besser als andere ausgestattet waren, untergebracht. Die Herren Pastoren schienen in allen Fällen religiös erwachte Männer zu sein, welche Interesse am geistigen Leben ihrer Herde nahmen und diejenigen, welche ich traf, waren Lutheraner. In Frankfurt war es Pastor Althausen, selbst ein Flüchtling, Bruder eines prominenten lutherischen Laien, eines Bekannten von mir in Moskau. Die Sache, welche diesen Pastoren am meisten Sorge machte, war der zur Wirklichkeit gewordene Abbau. Wie oben angedeutet, bedeutet dies durchaus nicht, daß die Leute entfernt werden, sondern sie verbleiben und werden dem Leben der Gemeinde, in welcher sie leben, einverleibt. In diesen Fällen ist der Abbau unheilvoll für das geistige Leben der Leute, denn die Nachbarpastoren sind gewöhnlich zu überlastet, um einem wirklichen geistlichen Kontakt viel Zeit zu widmen. Außerdem sind die Spezial-Schulen dann geschlossen und die Kinder haben einen weiten Weg zu machen. In der Regel würden die Leute doch lieber in den Lagern bleiben, als zerstreut in den Dörfern. Durch den langen Aufenthalt in den Lagern sind diese ihnen, so elend es auch gewöhnlich ist, eine Art von Heimat geworden; die Zerstreuung bedeutet Scheidung von Freunden und Verwandten; in der Regel sind diese Leute in Gemeinden untergebracht, wo sie nicht besonders willkommen sind und wo sie als feindliche Ausländer behandelt werden.

Die Flüchtlinge selbst sind zweierlei Art, und zwar Leute, welche tatsächlich in Rußland gelebt haben und deshalb russische Flüchtlinge genannt werden können, und Leute, welche als Flüchtlinge von den Randstaaten Deutschlands stammen. Diese sind der Nationalität und Rasse nach Deutsche, sind aber nun ihrer Nationalität beraubt. Unter diesen gibt es einige, deren deutsche Staatsangehörigkeit nicht angezweifelt werden kann, wenn auch ihre Zahl nicht groß ist. Die Rußländer sind meistens Wolga-Deutsche; nur einige aus Südrußland befinden sich darunter. So ziemlich alle sind auf dem Marsch gewesen nach Sibirien und zurück. Verschiedene waren einst reich, d. h. ich traf einen Mann, der früher einmal soviel Kamele und anderes Vieh besaß, wie Hiob in seinem Wohlstande. In Lechfeld traf ich einen sehr gebildeten alten Herrn, welcher die Bekanntschaft von hervorragenden Personen genaß. Für Leute dieser Art muß das Leben in einem schmutzigen Flüchtlingslager dem Austrinken des Kelches der Bitternis bis zur Neige gleichbedeutend sein.

Die Flüchtlinge sind in der Regel religiös und überwiegend Lutheraner. In Zeitdain z. B. fand ich 156 Lutheraner, 34 Katholiken und 2 Russiten. Der Pastor hatte soeben 85 junge Leute konfirmiert, und hatte noch 30 mehr in Vorbereitung. In Lechfeld besteht der zurückgebliebene Rest hauptsächlich aus Mennoniten und Baptisten. Viele von den von mir Besuchten waren von Pastoren konfirmiert, die ich entweder in Rußland kennen lernte, oder von denen ich gehört habe. Sie alle waren von einer starken Sehnsucht beseelen, nach dem Heim ihrer Kindheit zurückzukehren, besonders waren es solche, welche von Verwandten Nachricht hatten, daß ihre alten Häuser noch vorhanden seien. Der Briefwechsel, welchen sie hatten, erfolgte durch den regulären Postweg und gab ihnen natürlich ein günstigeres Bild über die alte Heimat, als dies die wirklichen Verhältnisse rechtfertigen. Sie sollten eigentlich zurückgehen, weil sie bestenfalls doch nur Besuchte der verarmten deutschen Regierung sind, welche, soweit es ihre knappen Mittel nur erlauben, alles mögliche für sie tut; bis jetzt aber hat sich noch kein Rückweg für sie geöffnet.

Diejenigen, welche nicht frühere russische Reichsangehörige sind, sind genau solche Flüchtlinge. Ihr Geburtsland wurde durch die Nachkriegsbedingungen von Deutschland weggenommen und ihre Rückkehr nach der Heimat ist ebenso unsicher, wie das der Rußländer, vielleicht sogar noch unsicherer. Sie sind lutherische Deutsche und in demselben Maße zu einer Hilfe seitens des National Lutheran Council berechtigt, wie Deutsche, welche nie von ihrem Heim vertrieben waren und die wir unterstützen. Sie sollten nicht mehr als solche betrachtet werden, welche die deutsche Regierung unterstützen sollte; sie verdienen, von der wirklich vorhandenen Not ausgehend, dieselbe Behandlung, wie die vielen anderen, welche von uns Liebesgaben empfangen. Sie sind auch Leute, die ihre Heimat, und zwar nicht durch ihr Verschulden, verloren haben. Für beide Arten von Flüchtlingen tut die deutsche Regierung ihr Beitmöglichstes aus reiner Barmherzigkeit, aber, wie dieser Bericht zeigt, ist es nicht viel."

Das National Lutheran Council sandte am 24. April 1924 einen Betrag von $5000 zur Unterstützung der bedrängten und bedürftigen Flüchtlinge in Deutschland durch das Zentral-Hilfskomitee von lutherischen Pastoren und Laien, unter Aufsicht von Kommissar Prof. Benze. Die Methode der Individual-Behandlung des einzelnen Falles ist bei dieser Arbeit befolgt. Die wirklichen Verhältnisse eines jeden Bittstellers werden ruhig durch eine zuverlässige Untersuchung festgestellt und Hilfe in Art von Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken und Geld, entsprechend der Not, geleistet. Auf diese Weise vollzieht sich durch die Beihilfe von 24 Bezirkskomitees von der Arbeit sich widmenden Pastoren, Laien und Diakonissinnen die weise Hilfeleistung für eine große Anzahl von armseligen heimatlosen und bedürftigen Leuten. Es ist eine Arbeit christlicher Gnade und bedeutet die Erhaltung von Leben und Glauben und Hoffnung für Tausende in den Tagen ihrer Not.

Royal Mail Line

Wenn Sie nach Deutschland reisen oder Freunde und Verwandte herüberkommen lassen wollen, dann kaufen Sie Karten für die berühmten Dampfer „Ohio", „Orca", „Orbita", „Orduna".

Alle diese Dampfer befördern nur Passagiere dritter Klasse und Kabine und sind ihrer unübertrefflichen Ausstattung und Bedienung wegen wohl bekannt.

Fahrt dritter Klasse von New York nach Hamburg $103.50
Fahrt dritter Klasse, von Hamburg nach New York $102.50
Fahrt in der Kabine von oder nach Hamburg $140.00

Passagiere dritter Klasse werden in kleinen Zimmern für zwei und vier Personen untergebracht. Deutsche Küche.

Um volle Auskunft schreibe man an

THE ROYAL MAIL STEAM PACKET CO.

301 McIntyre Block, 414 Main St., Winnipeg, Man.
312 Second Ave. So., Minneapolis, Minn., U.S.A.

oder an irgend einen lokalen Dampfschiffsagenten.